

neinde Alpersbach für 676 Fm. Alersbronn für 934 Fm. 1.—6. M. ung Oberrichberg für 1167 Fm. desgl. 101—103 Broz., freiberf. r 650 Fm. 1.—6. M. 104 Broz., r 187 Fm. 1.—5. M. 90 Broz., und für 40 Fm. desgl. 102 Broz., 537 Fm. 1.—6. M. 101.6 Broz.; orstverwaltung Woldenburg für und 1546 St. Hopfenstangen 119 ra Weitenburg, M. Horb. für Hopfenstangen 130.5 Broz., Hof- agold, für 844 Bau- und 293 ndesgrundpreise.

ag und Samstag: ch eine Depression. Für Freitag tes und auch zu vereinzelten erwarten.

Sinweis liegt ein Prospekt der Firma betr. Inventur-Ausverkauf neres Lesekreises bestens emp-

chaft 6 Seiten einschließlich n- und Landwirtschaft" und

n Jahren, so hat sich auch

### St. Katharinenkapelle

schönen Brauch, an Festta- und Arien an verschiedenen ören zu lassen, beizubehalten. g erklingen die Weisen in stunden der Festtage an Advent und am Silvester- n Promenadenkonzerten, mit wohnererschaft erfreuten, ha- verschiedenen Anlässen jede- neigennützigter Weise in den heit gestellt. Bei der schwa- s oft schwierig, jederzeit alle weite freizubekommen und so derungen zu genügen. Nichts- ir bestrebt, im neuen Jahr in jeder Hinsicht zu steigern reit, uns jederzeit der Alge- ung zu stellen. Wir bitten erkung bei Familienfesten entsprechende Anregungen

ten wir Freunde und Gön- öhlichkeit, uns mit einem Zei- et erfreuen zu wollen.

### Stadtkapelle Nagold

Hermann Blum, Musikf.

### Witz-Kalender

für 1929 reichnis und Portotarif empfiehlt

### Witz-Kalender Nagold

Witz-Kalender Nagold

# Der Gefellschaffter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den inkurierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-M.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile ober deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 6118

Nr. 3      Begründet 1827      Freitag, den 4. Januar 1929      Fernsprecher Nr. 29      103. Jahrgang

### Tagespiegel

Die deutschen diplomatischen Vertreter in London, Paris und Brüssel sind aufgefordert worden, an das Auswärtige Amt zu berichten, in welcher Weise sich der Jahresbericht des Damesagenten bei der fremden Regierung ausgewirkt habe. Die Reichsregierung wird den Jahresbericht amtlich richtigstellen.

Das Befinden des Königs von England ist unverändert ernst. Es bemühen sich jetzt elf Aerzte um den Kranken.

### Parter Gilberts Neujahrsgruß

Schlimmer Ausblick zur Sachverständigenkonferenz

Das die Locarnopolitik uns bisher nur Enttäuschungen gebracht hat, darüber konnte Reichspräsident v. Hindenburg schon beim vorigen Neujahrsempfang klage führen. Die alte Klage hat er in diesem Jahr, der wachsenden Enttäuschung entsprechend, stark betonen müssen. Und er hat damit nur ausgesprochen, was das ganze Volk empfindet. Überall werden die Worte des Reichspräsidenten Zustimmung finden, daß wir ohne die Zusammenfassung aller schaffenden Kräfte im Innern die Unabhängigkeit nicht erlangen werden, und dazu gehört auch, daß wir die Lebenskraft der deutschen Landwirtschaft vor dem Erliegen bewahren. Ohne die Landwirtschaft hat der Kampf um unsere Unabhängigkeit jeden Sinn verloren. Denn ein Volk, das in seiner Ernährung nicht frei ist — diese harte Lehre des Kriegs sollte doch noch nicht vergessen sein! — ist überhaupt nicht mehr frei. Wenn eins, so sollte also dies Problem außerhalb des Parteigegens stehen: daß man die deutsche Landwirtschaft fähig erhält, ihre Aufgabe der Volksernährung zu erfüllen. Und mit Recht hat Hindenburg gerade diese Aufgabe der Reichsregierung nochmals dringend ans Herz gelegt.

Denn wir dürfen nicht verkennen, daß im Vorgehen des Bundes unserer alten Kriegsgegner gegen uns eine furchtbare Folgerichtigkeit liegt. Deutschland soll die Wirtschaftskolonie der Kriegsgewinner sein und bleiben, aus der herausgepreßt wird, was irgend geht, und an die abgeht, was die Kriegsgewinner im Ueberfluß haben: Rohstoffe und Nahrungsmittel. Für die Verwirklichung dieses Plans ist die deutsche Landwirtschaft also nur ein Hindernis. Wie ernst es aber dem Trüßter der Kriegsgewinner mit diesem Plan ist, kann auch der Gutgläubigste aus dem Bericht des Damesagenten erkennen, der — nach gründlicher Ueberarbeitung im Sinne des Poincarismus — zu Neujahr verspätet erschienen ist. Wenn eine gute Wirkung von ihm zu erhoffen ist, so ist es die, daß er auf die deutschen Traumpolitiker ernüchternd wirken werde. Der Bericht ist ganz und gar im Stil eines Oberdickwimmers der großen Sklavenplantage Deutschland gehalten, und es rächt sich jetzt bitter, daß alle deutschen Regierungen seit 1924 dem Damesagenten gegenüber auf jede eigene Meinung verzichtet haben. In allen Berichten des Damesagenten kehrt die alberne Wendung wieder: „Der Damesplan arbeite befriedigend“. Sinnlos aber ist die Wendung deshalb, weil der Damesplan — der von dem Grundsatz ausging, nur aus wirtschaftlichen Ueberschüssen könne die Zahlung des Kriegskredits geleistet werden — zu arbeiten noch gar nicht angefangen hat. Und zwar um deswillen nicht, weil er einmal von Deutschland Leistungen fordert, die es selbst in der Blüte seiner Vorkriegszeit nicht hätte vollbringen können, und zum andern deshalb nicht, weil die Hauptgläubigerstaaten gar nicht wollen, daß er „befriedigend“ arbeite. Sie sperren sich gegen die Aufnahme eines vielleicht möglichen deutschen Wirtschaftsoberschusses und sabotieren damit offenkundig den Damesplan.

Das alles sind Zustände, die für den Damesagenten einfach nicht da sind. Er kritisiert wacker an innerdeutschen Zuständen herum — zum Teil nicht mit Unrecht, wie ohne weiteres zugegeben werden muß — aber er enthält sich jeglicher Kritik, sobald diese sich gegen die Politik seiner Auftraggeber, der Gläubigerstaaten, richten müßte. Das mag vom Standpunkt Parter Gilberts richtig sein, denn er wird dafür bezahlt, die beste Methode, wie man Deutschland bis aufs Blut auspressen könne, zu studieren: ganz unbegreiflich aber ist es, wie deutsche Regierungen sich auf den gleichen Standpunkt stellen und Parter Gilberts willkürliche Behauptung vom „befriedigten Arbeiten“ des Damesplans nachsprechen konnten.

Reichszentraler Müller hat vor kurzem beim Bankett des Vereins Berliner Presse diese gefährliche Wendung wiederholt. Vielleicht darf man annehmen, daß er sich heute, nachdem er die Auszüge aus Parter Gilberts Bericht gelesen hat, doch hüten wird, es ein zweites Mal zu tun. Denn seine Bemerkung in der Ansprache an den Reichspräsidenten, daß manche Ausländer Deutschland in einem Zustand der Blüte sehen, der den Tatsachen nicht entspreche, scheint doch darauf hinzuweisen, daß er die Gefahr mittlerweile erkannt hat. Wer Augen hat zu sehen, der kann sich nicht darüber täuschen: Parter Gilberts Bericht, der wohl seinen Abschiedsgruß an Deutschland bedeutet, stellt sich rückwärts in den Dienst einer Politik, die Deutschland nicht wieder freilassen will, die es vielmehr so hoch belassen will, daß ein ehrliches Abarbeiten der Last einfach unmöglich ist, und die es gleichwohl für verrückt genug

### Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit

Berlin, 3. Jan. In der ersten Hälfte des Monats Dezember hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung erheblich zugenommen, und zwar von rund 1 030 000 auf 1 300 000, d. i. um 270 000 oder um 26,2 v. H. (in der vorhergehenden Berichtszeit 27,9 v. H.). Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist in der Zeit vom 15. November bis 15. Dezember von 761 000 auf 1 285 000 gestiegen. Die Zahl der Krisenunterstützten ist bei den Hauptunterstützungsempfängern um rund 8700 oder 8,1 v. H. (von 108 100 auf 116 800); bei den Zuschlagsempfängern von rund 107 300 auf 121 200 gestiegen.

### Lehrermangel in Württemberg. — Junglehrernot in Preußen

Berlin, 2. Jan. Im preußischen Landtag ist folgende kleine Anfrage des Abg. Eichhoffel (D.V.P.) eingegangen: Durch die Presse geht die Nachricht, daß Württemberg zur Behebung des dort drohenden Lehrermangels von Ostern ab Abiturienten in einem einjährigen Kursus zu Volksschullehrern heranzubilden will. Ist das Staatsministerium bereit, anlässlich der arroken Junglehrernot in Preußen

sich sofort mit der württembergischen Staatsregierung um Uebernahme einer entsprechenden Anzahl von Junglehrern zu verhandeln?

### Kein badisches Konkordat!

Karlsruhe, 3. Jan. Im badischen Landtag richtete Abg. Oberkirchener D. Mayer (D-Nat.) die Anfrage an die Regierung, ob bei ihr schon Anregungen ergangen seien, Verhandlungen mit der einen oder anderen Religionsgesellschaft ins Auge zu fassen und ob die Regierung bereits für solche Verhandlungen eine bestimmte Stellung eingenommen habe. Der Minister für Kultus und Unterricht erklärte, daß er im Juli vergangenen Jahres auf eine liberale Anfrage erwidert habe, Verhandlungen mit dem erzbischöflichen Ordinariat über ein Konkordat hätten nicht stattgefunden. Die württembergische Regierung habe angefragt, ob Baden einer kirchlichen Regelung nahe treten wolle. Seither habe die Regierung keinen Anlaß mehr gehabt, für etwaige Verhandlungen mit der einen oder andern Religionsgemeinschaft eine bestimmte Stellung einzunehmen.

### Das erwachende Indien

Kalkutta, 3. Jan. Der indische Nationalkongress nahm ferner ein von Ghandi ausgearbeitetes Programm für die Organisation der Massen an, dessen wichtigste Bestimmungen sind: die Aufhebung des Berührungsvorbots (die höheren Kasten durften nach diesem uralten Verbot mit den niedrigeren Kasten in keine Berührung, namentlich nicht in eheliche Verbindung kommen, damit Blut und Rasse rein erhalten werden), Verbot alkoholischer Getränke und Boykottierung ausländischer Tuche; es sollen nur solche Tuche in Gebrauch genommen werden, die im indischen Haus hergestellt worden sind. Bei der Begründung des Programms führte Ghandi aus, die Selbstverwaltung Indiens werde innerhalb eines Jahres in erreichbare Nähe gerückt sein.

wenn das Programm durchgeführt werde. Der Führer der indischen Liberalen, Chimanlal Setlavad, erklärte, die Vormundschaft Englands gehe ihrem Ende entgegen, das indische Volk sei volljährig geworden und verlange von seinem Vormund sein Eigentum zurück und fordere Rechenschaft über sein bisheriges Tun.

Dr. Anjari sagt, an den Nordgrenzen Indiens ziehe die britische Regierung Truppenmassen zusammen unter dem Vorwand, es sei ein Einfall der Afghanen zu befürchten. In Wirklichkeit handle es sich um Vorbereitungen, Rußland niederzuwerfen. Indien erhebe dagegen Einspruch, denn es wolle mit jedem Land in Frieden leben und sich nicht für die britische Herrschaft ausbeuten lassen.

halten möchte, als Dreingabe an seine Ausbeuter auch noch auf das bishige Transfersuch zu verzichten!

Das das eine gefährliche, eine für den Frieden der Welt bedrohliche Politik ist, darüber hat sich Herr Parter Gilbert vermutlich keine Gedanken gemacht. Er wird nicht dafür bezahlt, für den Frieden der Welt zu sorgen, sondern die Virusinjektion zu überwachen, die der Damesplan an deutschen Wirtschaftskörper vorzunehmen soll. Und er stellt fest, daß dem deutschen Wirtschaftskörper die Blutabzapfung glänzend bekommen sei und auch in Zukunft glänzend bekommen werde. Herr Parter Gilbert läßt sich die französische Ehrenlegion und den englischen Hofenbandorden dazu verdient, wenn er sie annehmen dürfte.

### Neueste Nachrichten

#### Zehn Jahre Diktatur

Madrid, 3. Jan. In dem halbamtlichen Blatt „Nacion“ schreibt der spanische Diktator General Primo de Rivera, ein Land müsse mindestens zehn Jahre durch Diktatur regiert werden, damit die doppelte Aufgabe erfüllt werde: einerseits Befundung der Politik, Rechtsprechung, Verwaltung und der ganzen bürgerlichen Gesellschaft, andererseits Vorbereitung einer sicheren Grundlage für geordnete Zustände.

#### Uebernahme von ausländischen Konzessionsgebieten in chinesische Verwaltung

Paris, 3. Jan. Havas berichtet aus Hankau: Der chinesische Bezirksrat hat in den Bezirken Hankau, Wutschang und Hangang die Verwaltung der früheren deutschen, russischen und französischen Konzessionszonen übernommen. Die Schnelligkeit dieser Maßnahme hat die ausländischen Behörden am Einschreiten gehindert. Man erwartet aber, daß die Angelegenheit bald aufgerollt werden wird.

### Württemberg

Stuttgart, 3. Jan. Mitglieder des Landes-eisenbahnrats. Die heutige Nummer des Staatsanzeigers für Württemberg enthält das Verzeichnis der Mitglieder und deren Stellvertreter des Landes-eisenbahnrats Stuttgart für die Zeit vom 1. Januar 1929 bis 31. Dezember 1921. Die Mitglieder sind von der Regierung des Landes Württemberg ernannt, 1 Mitglied ist von der Regierung des Landes Preußen ernannt, 8 sind von den Handelskammern gewählt, 3 von den Handwerkskammern, 5 von der Würtf. Landwirtschaftskammer und 8 von den Gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeitnehmer gewählt.

Am die Stuttgarter Wasserversorgung. Vor einigen Tagen besichtigte die Technische Abteilung des Stuttgarter Gemeinderats mit dem Gemeinderat von Nagold das Gelände im Hölzertal, das für das Projekt der Wasserversorgung in Frage kommt. Der Staudamm, der an der Furt das Hölzertal schneidet, wird etwa 170 Meter breit und 700 Meter lang. Der Damm soll mit einem hohen Betonkern versehen werden, der zur Kontrolle des Ledwerdens dient. Um das Wasser dem Hochreservoir zuzuführen, muß ein Stollen von etwa 2100 Meter Länge gegraben werden.

Die Technische Hochschule Stuttgart wird im laufenden Winterhalbjahr von 1898 Studierenden, darunter 52 weiblichen, besucht. Hievon sind 1154 Württemberger, 648 Angehörige anderer deutscher Länder, 35 Deutschstämmige, 8 Oesterreicher, 11 Schweizer, 10 Bulgaren, 32 andere Ausländer. Außerdem sind 597 sonstige Personen, darunter 330 weibliche, als Gasthörer zum Besuch der Vorlesungen berechtigt.

Zum 80. Todes-tage Gabelsbergers. Franz Xaver Gabelsberger, der Begründer der deutschen Stenographie, ist am 4. Januar 1849 gestorben. Gabelsberger, ein bayr. Ministerialbeamter, hat in einem sorgsam ausgefüllten System die Stenographie, die bis dahin der Allgemeinheit fast unbekannt war, geschaffen. Seine grundlegende Erfindung kommt auch im neuen deutschen Einheitskurzschriftsystem zur Geltung.

Stetten M. Waiblingen, 3. Januar. 80. Geburtstag. In seltener körperlicher und geistiger Frische feiert heute Oberjustizrat Dr. Mayer seinen 80. Geburtstag. Er war lange Jahre Vorstand der Strafanstalt Gotteszell bei Gmünd.

Hall, 3. Jan. Eine Spur des vermissten Arztes. Von Beamten des Landjägerkommandos wurde gestern unweit des Tullauer Eisenbahnviadukts am Roder der Schirm des seit 29. Dezember vermissten Arztes Dr. med. Elßäfer gefunden.

Sindringen M. Dohringen, 3. Jan. Schweres Explosionsunglück. Ein Schuhmann brachte eine mit Pulver geladene Röhre, die er gesunden hatte, ins Wohnzimmer, wo mehrere Gäste versammelt waren, die den Sprengkörper durch Entleerung des Pulvers unschädlich machen wollten. Dabei muß ein Funke das Pulver entzündet haben und das Eisenstück verlegte Schultheiß Mang im Gesicht und an beiden Händen sehr schwer, so daß ihm die linke Hand abgenommen werden mußte und auch für die andere noch die Gefahr des Verlustes besteht.

Künzelsau, 3. Jan. Gewerbeausstellung. Auf Anregung des Zweckverbandes der Gewerbevereine des unteren Kochertals wurde in einer gemeinsamen Ausschreibung des Kaufmännischen und Gewerbevereins Künzelsau für Herbst 1929 die Abhaltung einer größeren Gewerbeausstellung einstimmig beschlossen.

Bridge, Skat und leichte Kartenspiele. Stein-Sonderheft, man „spielend“ für 1.25 Mark. Gollschub, Nagold.

Seefische. Frische 15. Gollschub, Nagold.

Kochendorf. V. A. Redarjum, 3. Jan. Einfahrten in das Staatliche Salzbergwerk Kochendorf im Jahr 1929. Auch im kommenden Jahr ist die Befähigung unseres Salzbergwerks möglich. Es finden 10 allgemeine Einfahrten statt, und zwar am 5. und 12. Mai, 2. und 9. Juni, 7. und 14. Juli, 4. und 11. August, 1. und 8. September. Im Jahr 1928 haben über 25 000 Personen aus ganz Süddeutschland das Salzbergwerk besucht. An den allgemeinen Einfahrtstagen in das Salzbergwerk ist künftig auch die moderne Salinanlage in Friedrichshall-Jagstfeld zur Befähigung freigegeben. Das Eintrittsgeld für beide Anlagen beträgt 1 RM. pro Person. Anmeldungen von Vereinen, Gesellschaften und Einzelpersonen sind beim Steinalzbergwerk Kochendorf zu machen.

Urach, 3. Jan. 100 Jahre Heimatzeitung. Mit dem Jahr 1929 tritt der „Ernstalbote“ in den 100. Jahrgang. Zu seinem 100jährigen Bestehen wird im Juli d. J. eine umfangreiche Jubiläumsschrift erscheinen.

Heidenheim, 3. Jan. In geistiger Umnachtung hat ein Anwalt, der sich erst jüngst hier niederließ, in einem anderen Haus Möbelstücke demoliert, so daß er von einem Polizeiaufgebot abgeführt und ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Vom bayerischen Allgäu, 3. Jan. Wintersport. In Oberstdorf sind alle Hotels mit Wintersportlern besetzt. Die Zahl der im Bezirk Oberstdorf-Sonthofen weilenden Winterportler dürfte mit 5000 nicht zu hoch gegriffen sein.

**Landeskirche und neuere Religionsgesellschaft**

Die Evang. Landeskirche und der Landesverband der evang. Gemeinschaft in Württemberg haben, geleitet von dem beiderseitigen Wunsch, zueinander in ein geregelteres Verhältnis zu kommen und nach Möglichkeit ein reibungsloses, friedliches Nebeneinander herbeizuführen, am 12. Dez. eine Vereinbarung getroffen. Beide Teile sind verpflichtet, ehe sie Glieder der anderen Religionsgesellschaft aufnehmen, die Befähigung des Standesbeamten darüber zu verlangen, daß die Betroffenen ihren Austritt aus ihrer bisherigen Religionsgesellschaft erklärt haben, es sei denn, daß der Uebertritt in Todesgefahr erfolgt. Gleichzeitige Zugehörigkeit sowohl zur Landeskirche als zur evang. Gemeinschaft ist demnach ausgeschlossen. Weitere Bestimmungen der Vereinbarung beziehen sich auf Konfirmation, Trauung und Beerdigung, sowie auf Taufe und Kindererziehung, ferner auf das kirchliche Grabgelände und die Teilnahme am Religionsunterricht. Beide Teile werden es sich angelegen sein lassen, Äußerungen und Handlungen hintanzuhalten, die die andere Religionsgesellschaft herabsetzen oder verletzen, sie werden vielmehr ein ehrliches Nebeneinander anstreben und gemeinsame christliche Interessen fördern.

Mitglieder der Ev. Landeskirche gelten insoweit als Glieder dieser Kirche und nehmen an Rechten und Pflichten als Kirchengenossen teil, als sie nicht nach den Bestimmungen des Staatsgesetzes über die Kirchen ihren Austritt aus der Landeskirche erklärt haben oder gemäß den kirchlichen Bestimmungen in anderer Weise aus der Kirche ausgeschieden sind.

Die Bischöfliche Methodistenkirche und die Ev. Gemeinschaft in Württemberg, sowie ihre Unterverbände sind berechtigt, in und vor den Räumen, die für ihre Veranstaltungen bestimmt sind, bei ihren Feiern oder durch öffentlichen Aufruf für die Zwecke ihres Gottesdienstes oder sonstige milde Zwecke zu sammeln. Diese Bestimmung gilt auch für Begräbnisfeiern.

**Verordnung des Finanzministeriums über die Gewerbesteuer**

Eine Verordnung des württ. Finanzministeriums über die Gewerbesteuer bestimmt: Bei Berechnung des steuerbaren Mindestgewerbeertrags nach Maßgabe des Umsatzes sind die nach § 7 des Einkommensteuergesetzes steuerfreien Umsätze nur mit dem Viertel ihres Betrags einzuzurechnen. In Einzelfällen ist der sich auf Grund des Umsatzes ergebende Mindestgewerbeertrag zu ermäßigen, wenn

dies zur Vermeidung besonderer Härten erforderlich erscheint. Eine Härte liegt insbesondere vor: 1. wenn das Grund- und Gebäudeteuerkapital der Betriebsgrundstücke und Betriebsgebäude mehr beträgt als ein Viertel des nach dem Umsatz berechneten steuerbaren Mindestertrags. In diesem Fall ist der nach dem Umsatz berechnete steuerbare Mindestertrag um die Hälfte des Grund- und Gebäudeteuerkapitals zu kürzen; 2. wenn der normale, handelsübliche Reingewinn in dem betreffenden Gewerbebezirk drei Prozent des Umsatzes (z. B. in einzelnen Zweigen des Großhandels) nicht übersteigt. Unter 80 RM. auf den Kopf der in den Betrieben im legt abgelaufenen Steuerabschnitt durchschnittlich beschäftigten Personen (Angestellte, Arbeiter, Gehilfen, Lehrlinge und Familienangehörige) soll bei der Feststellung des ermäßigten steuerbaren Mindestertrags in der Regel nicht heruntergegangen werden.

Bei Banken und sonstigen Kreditinstituten, Versicherungsinstituten, Versicherungsgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften darf der Betrag von 80 RM. auf den Kopf der im Betrieb beschäftigten Personen nicht überschritten werden. Bei Betrieben mit einem Jahresumsatz von nicht mehr als 100 000 RM. soll die Mindestveranlagung nach dem Umsatz nur in besonders gelagerten Fällen angewendet werden. In solchen Fällen ist der nach dem Ertrag oder Betriebskapital berechnete steuerbare Gewerbeertrag an Stelle des nach dem Umsatz berechneten Mindestertrags zu belassen, wenn der Unterschied zwischen beiden Zahlen nicht mehr als 10 Prozent des nach dem Umsatz berechneten Mindestertrags beträgt.

**Aus Stadt und Land**

Tagolb, den 4. Januar 1929.

Die Wahrheit ist zuletzt nicht eine Sache des Erkennens, sondern des Willens. Fonten.

**Von den Schwächen des stärkeren Geschlechtes**

Gibts das überhaupt? Nun, wenn ich mich recht sehr bestimme, fallen mir vielleicht welche ein. Wir wollen hier einige Männer-Sünden aufzählen, wie sie die Frau sieht.

Die Frau trägt ein schwarzes Kleid, stellt sich ihrem Gatten vor, um sich an seiner Bewunderung zu erfreuen. Der liebe Gatte aber sagt: „Ach ja, gestern hatte meine Tischnachbarin auch ein schwarzes Kleid an, in dem sie entzückend aussah.“

Der Mann kommt mittags zu Tisch, setzt sich an den tadellos gedeckten Tisch; Essen vorzüglich. Er erzählt seiner Gattin von seiner Tüchtigkeit, was er alles geleistet hat, begeistert sich selbst an seinem rhetorischen Talent, redet ohne Komma und Punkt, bis er plötzlich aufspringt, um wieder ins Geschäft zu hasten. Jeden Mittag dasselbe. Abends spielt ihm die liebende Gattin etwas am Klavier vor; er lobt die herrliche Stimme ihrer Freundin.

Die Frau erzählt ihm die Tagesereignisse während seiner Abwesenheit; der Mann hört gelangweilt zu, was er durch ein öfteres Murren von „ja“ oder „nein“ recht deutlich zeigt.

Sehr erfreulich ist auch die Erscheinung des Moral-

predigers; eiferjüchtige Männer sind von vornherein unaussprechlich.

Manche Männer kommen abends müde heim, finden es nicht mehr der Mühe wert, bei Tisch im Rod zu erscheinen; einen reinen Krug umzutun, finden sie als Verschwendung. Auch sie sind eine Nummer für sich.

Ein allzu sparsamer Herr kann einem mit der Zeit auch auf die Nerven gehen. Nie eine Aufmerksamkeit, keine Blumen, kein Geschenk; da rottet auch die stärkste Liebe ein.

Es gäbe hier noch so manches aufzuzählen. Doch Schluß! Jeder Mann aber denke daran:

„Die Frauen vereinfachen jeden Schmerz und verdoppeln jede Freude.“

Daß sie manchmal die Ausgaben verdreifachen, will ich verschweigen.

**Zum Beginn der Faschingszeit**

Raum haben die Weihnachtsfeiern ihr Ende erreicht und schon beginnen die Vereine mit den Vorbereitungen für ihre Faschingsveranstaltungen. Museum, Schwarzwaldverein und Schützenverein haben sogar schon die genaueren Termine festgelegt und der Schützenverein gibt im heutigen Anzeigenteil bereits das Motto bekannt, unter dem sein Abend stehen soll: *Reklame!* Dies ist kein engbegrenztes oder gar schwieriges Thema, gibt es doch so unendliche viele Firmen mit markanten Schutzmarken, die es widerzugeben gälte: Sarotti, Nigrin, Kufiro, Lebewohl, Elida, Mathäus Müller (RM), all die vielen Zigarettenfirmen usw. Selbstverständlich kann auch jeder seinen eigenen Wis, Humor und Erfindungsgeist walten lassen und Reklamefiguren für die Tagolter Geschäftswelt schaffen. Wegen Kartenausgabe etc. siehe Inseratenteil.

**Deutsche Demokratische Partei**

Man schreibt uns:

Am kommenden Dienstag Abend wird der vom vergangenen Jahr her hier bestens bekannte, frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Theodor Heuß in der „Traube“ über die letzten außen- und innenpolitischen Vorgänge sprechen. Dr. Heuß, der auch an der Hochschule für Politik in Berlin Vorlesungen hält, beherrscht die deutsche Sprache in hervorragendem Maße, denkt und redet dazu noch besonders vornehm und sachlich, so daß es für jedermann ein Genuß ist, ihn zu hören. Besondere Anzeige erfolgt noch.

Calw, 3. Jan. Das Ergebnis der Viehzählung 1928 im Bezirk Calw. Bei der letztjährigen Viehzählung vom 1. Dezember 1928 wurden in 4229 Haushaltungen des Oberamtsbezirks Calw insgesamt festgestellt: 1042 Pferde (im Jahre 1927 1069), 2 Maultiere (2), 1246 Schafe (1331), 674 Ziegen (790), 12 997 Stück Rindvieh (13 312), hiervon 99 Zuchtarren, 6819 Schweine (7348), 54 916 Stück Federvieh (52 215). An Bienenstöcken wurden im Bezirk 2593 (2758) gezählt. Das Ergebnis der Zählung zeigt, daß innerhalb des letzten Jahres in den Tierhaltungen des Bezirks fast alle Tiergattungen eine Abnahme erfahren haben.

Oberkollwangen, 3. Jan. Waidmannsheil! Seltenes Jagdglück brachte der letzte Tag des alten Jahres dem Jagdbesitzer Schultheiß Lärcher von hier. Am Morgen des letzten Jahrestages bemerkte er im Neuhäuser die frischen Fährten eines ganzen Rudels Hirsche. In Eile wurden einige Schützen zur Hochwildjagd eingeladen und der betreffende Waldteil in Trieb genommen. Bald wurden drei Geweihe und ebenjoviel Rahlwild gesichtet und unter Feuer genommen. Auf der Strecke blieben 1 Rehner, 1 Acker und 1 Schmalhauer, während die übrigen drei Stück mit heiler Haut entkamen.

Zwernberg, 3. Jan. Beerdigung. Am Neujahrstag wurde hier die 23jährige Dorothea Faschnacht zu Grabe getragen, die, wie bereits berichtet, im Berneder Fischweiber den Tod gefunden hatte. Nach sind die Beweggründe der Tat und der Hergang im einzelnen nicht völlig aufgeklärt; aber wie es sich auch damit verhalten mag, jedenfalls hat hier ein Menschenleben, das eines besseren

**RADIO-LISTE**  
kostenlos  
Hauptkatalog  
44. Ausgabe, 112 Seiten mit fast allen Apparaten und Zubehörteilen, enthält 72 Schaltungen zum Selbstbau usw.  
Abgabe gegen M. — 30, Versand nach auswärts M. — 50 (Briefmarken).  
**Süddeutsche Radio-Zentrale**  
Hugo Metzger  
Königsstr. 12 u. 62  
Stuttgart  
Württembergs führendes Fachgeschäft

**König Olafs Lied**  
ROMAN VON WOLFGANG MARKEN  
URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(25. Fortsetzung.)

Ein silberner Streifen erschien im Westen. Er dehnte sich, wurde weiter und weiter, bis er das ganze Blickfeld ausfüllte.  
Das Flugzeug hatte das offene Meer erreicht.

9.

Wiß Astor erhielt das Telegramm. Sie war einen Augenblick förmlich erschrocken, so überraschend kam es. Und sie hatte die ungeheure Sensation, die sich ihr, die sich Newyork bot, begriffen.  
Der Welt größter Tenor war Passagier des ersten Fluges von Europa nach Amerika.

Sie rief sofort Mister Bulthing an. Der erkannte am Ton ihrer Stimme, daß etwas Besonderes vorliegen mußte. Unverzüglich fuhr Bulthing zu Wiß Astor. Er fand sie in einer Erregung vor, die er noch nie bei ihr gefunden hatte.

Ihre Augen glänzten, und ihre Stimme zitterte vor Erregung, als sie zu Bulthing sagte: „Mister Heyden kommt!“

„Nicht möglich! Wann, Mister Astor?“

„Morgen!“

Er begriff sie nicht. „Seltsam, daß Sie, erst heute Nachricht haben. Wann hat sich Mister Heyden eingeschifft? Mit welchem Dampfer kommt er?“

„Mit dem Flugzeug „Berlin“.“

„Bulthing verstand nicht gleich. „Mit dem... Flugzeug?“

„Ja, ist denn Mister Heyden Passagier des Ozeanflugzeuges?“

„Ja!“ entgegnete die Amerikanerin. „Mister Heyden fliegt über den Ozean, um sein Engagement zu erfüllen.“

„Das wäre eine ungeheuerliche Sensation, Wiß Astor!“

„Ja, Mister Bulthing! Und wir wollen sie nützen. Der beste Sänger der Welt kommt im Flugzeug über den Ozean. Das ist noch nie dagewesen. Eine glänzendere Reklame kann Heyden nicht für sich machen.“

„Aberdings! Aber Heyden braucht keine Reklame. Was wollen Sie tun?“

„Ich will, daß Heyden für diese Tat einen königlichen Lohn findet. Die 50 000 Dollar für die Deutsche Künstler-

hilfe habe ich gegeben. Diese Summe will ich aus dem Abend, an dem Herr Heyden singt, nicht wieder heraus schlagen. Herr Heyden soll die Einnahme des ganzen Abends haben. Ich will noch hundert Gäste zu dem Konzert laden, und der Mindestpreis für einen Platz soll 1000 Dollar betragen.“

„Es wird keiner Ihre Einladung ausschlagen.“  
„Nein, und wenn das Eintrittsgeld noch höher wäre. Ich möchte aus dem Abend keinen Gewinn schlagen. Sie verstehen mich, Mister Bulthing?“

„Durchaus, Wiß Astor!“

Auf dem Flugplatz Mitchells Field hatte man alles zur Landung vorbereitet. Ein starkes Polizeiaufgebot, verstärkt durch Militär, hatte den großen Platz abgsperrt, um die Flieger vor der Begeisterung der Massen zu schützen.

Vor den Redaktionen der großen Zeitungen sammelten sich die von Spannung erfüllten Massen an und warteten auf Meldungen.

Die erste Meldung lautete:

„Die beiden Flugzeuge „Berlin“ und „Bölke“ sind 3.45 Uhr zum Ozeanflug gestartet. Jedes der Flugzeuge hat zwei Piloten und zwei Passagiere an Bord. Die „Berlin“ ist besetzt mit den Piloten Kömhild und Küstig, die Passagiere sind der bekannte deutsche Tenor Willmar Heyden, der ein Engagement in Newyork erfüllen will, und der deutsche Großindustriell: Macill, der den Flug finanziert. Das Flugzeug „Bölke“ wird von dem bekannten Flieger Hintermeyer geführt, den der Pilot Kracacz abblößt. Die Passagiere dieses Flugzeuges sind Mister Henry Höjzer, der Sohn des deutschen Botschafters in Washington, und der Berichterstatter des Newyorker Harald, Mister Cowler.“

Die Nachricht, daß der Sänger Heyden mitflog, war die größte Sensation. Es imponierte den Amerikanern, daß er die Fahrt für einen geschäftlichen, praktischen Zweck ausnutzte.

Um 18.15 Uhr kam die zweite Meldung:

„Die beiden deutschen Flugzeuge haben das offene Meer erreicht. Der Führer des Flugzeuges „Berlin“ scheint den Ehrgeiz zu haben, als erster in Newyork zu landen. Er fliegt seinem Rivalen etwa 2 Meilen voraus. Wie das Flugzeug meldet, arbeitet der Motor ausgezeichnet, und man hofft, die Strecke ohne Schwierigkeit zu schaffen.“

Die dritte Meldung 22.15 Uhr:

„Der Dampfer Southampton der Cunard-Linie hat sich mit der „Berlin“ in Radioverbindung gesetzt. Er erhielt von

dem Piloten Kömhild, der zur Zeit das Flugzeug führt, die Nachricht, daß alles an Bord wohl sei. Der Motor arbeitet glänzend. Der Benzinverbrauch sei vorläufig gering, als man angenommen habe. Das Wetter sei anhaltend gut. Vor einer Stunde sei das Fahrzeug in ein böiges Gebiet gekommen und darum 1000 Meter höher gegangen. Herr Heyden sprach nach dem Piloten und sagte, daß es ihm Vergnügen mache, sein Engagement auf diese Weise zu erfüllen. Er sei gut bei Laune und Stimme.“

Die vierte Meldung traf 3.20 Uhr ein. Sie lautete:

Der Dampfer New-York der Hapag fing eine Meldung des Flugzeuges Böke auf, die folgendermaßen lautete: An Bord alles wohl. Der Motor arbeitet wundervoll gleichmäßig. Es ist dem Böke gelungen den Abstand zwischen sich und der „Berlin“ bis auf fünf Meilen zu verringern. Wir hoffen, daß es gelingt, auch den Rest aufzuholen, um als erste in Newyork zu landen.“

Dann blieben lange die Nachrichten aus. Am Nachmittag des zweiten Tages, als die Flugzeuge bereits 19 Stunden und 3 Minuten in der Luft waren, kam endlich Bewegung in die Massen, die wieder vor den Redaktionen warteten.

Die riesigen Lautsprecher brüllten eine neue Meldung: „Das amerikanische Schlachtschiff Washington sichtete beide Flugzeuge und setzte sich mit ihnen in Radioverbindung. Das Flugzeug „Berlin“ meldet, daß nach wie vor alles an Bord wohl sei, und daß man hoffe, in rund 10 Stunden den amerikanischen Kontinent zu erreichen. Das Flugzeug „Bölke“ meldet das gleiche. Der Abstand zwischen beiden Flugzeugen ist ganz minimal, er beträgt kaum eine halbe Meile.“

Die Spannung der Wartenden wuchs.

Heyden gähnte herzhaft und sah nach einem Chronometer.

„Es ist schandmüßig langweilig, über den Ozean zu fliegen, Herr Kommerzienrat.“

„Sie haben recht!“ jagte Macill. „Aber ich hoffe, drüben wird es interessant werden.“

„Vor drüben grant mir.“ gestand Heyden. „Und ich will froh sein, wenn ich wieder zurück bin.“

„Was wird die Staatsoper machen?“ jagte Macill.

„Sie sollen doch den Triften singen.“

„Bis dahin bin ich wieder zurück. Ich habe mich ja schon als Passagier für die Rückfahrt gemeldet.“

(Fortsetzung folgt.)

Abchlusses wert gewendet. Wer weiß, daß sie sich durch nete und daß sie man sie denen, die ihr nä Das alles kam zu feier, wobei Pfarrer Ermahnung an die Oberlehrer Müller r chenhors, dem die D Treue zugehört hatte.

Freudenstadt, 3. Jan. Wie aus Freiburg i. stelte aus Freudenit gen unter dem Verdr rinnen Gersbach haben, bereits schon men, aber am Heilige war, auf Ansuchen d der festgenommen woi Württemberg n zu haben.

Freudenstadt, 3. Jan. Am Silvesterabend vorplag ein in dem 18jähriges Mädchen fahren, einige Meter Verletzte wurde sofort in das Krankenhaus Morgen das Bewußt besteht vorerst nicht. Zeugen den Krafftwa

Wildbad, 3. Jan. Wildbad. Die von Innenministeriums in einem neuen Stadba Bebauungsplan des Saal zur allgemeinen bauung des Sommer Käufer beim Nachbad und eine Waldsiedlung lage (750 Meter ü. d. waldbereit vorgehen Sommerbergs ist nach diesen Sommer bereit

**Die Heiligen Drei**

Zeichen werden am 2. Staben, die Gefindeka rauh ausgeräuchert. Tären vieler Bauern dies ein alter Brauch glück von den Hausk Fest der Heiligen Dr nachtsfeierliche zu En bräuche umgeben diese Volksstümliche Figure Morgenland geworden herlei Mummenschan königsfest. Die Nacht sog. Zwölf Raubnäch man, daß in diesen zu götter, die in Felsen, sichtbar und in Ver ihnen Opfer. Die 12 das weltliche Leben h dere Bedeutung, daß Rechte kommt.

Vorsicht beim Ver den die Zweige des flüchtigen, wöhliche allerfeinst verteilte Werden die Nadeln chen die Zellwand n Knistern. Sind die kann beim Verbrenn stattfinden. In diese Tannenholz entweiche Innern des Ofens zu drehen daher immer Zweige auf einmal u Zweigwerk nach, we zu starker Zug im D strom von Sauerstoff tionen. Also Vorsicht!

Die Gefahren des gefrorene Weiber ode muß daher immer u gemacht werden, die bei Tauwetter, beson bringt. Nicht eindring werden. Ist jemand schlag, die Arme aus zu geraten. Hilfe bri Brettern, langen Sta Seil oder eine Leine, soll. Ist nichts Derar auf dem Leib in die Bei brüchigem Eis m fähig sein und beim nehmen. Wohl die sch unter die Eisdecke. nur wagen, wenn m Berunglüchten gelung warmes Zimmern, fo

**Kleine Rad**

Reichskanzler Mü h lungsaufenthalt u getroffen.

Todesfall. Der H tung, Otto v. Sch i unerwartet einem He

Rohr Silvesterfeie Silvesterabend so vie und Schlägereien ge unmöglich, die Berid aber auch aus dem L Sicher sind diese bekl

von vornherein un-  
 müde heim, finden  
 Tisch im Rod zu er-  
 gutun, finden sie als  
 Nummer für sich.  
 in einem mit der Zeit  
 eine Aufmerksamkeit,  
 röstet auch die stärkste  
 zuzählen. Doch Schluß!  
 Schmerz und verdop-  
 verdreifachen, will  
 schingszeit  
 ihren ihr Ende erreicht  
 mit den Vorbereitungen  
 n. Museum, Schwarz-  
 den sogar schon die ge-  
 der Schützenverein gibt  
 als Motto bekannt, un-  
 e! Lam e! Dies ist kein  
 Thema, gibt es doch so  
 unten Schutzmärkte, die  
 tigrin, Kufirof, Lebe-  
 (M), all die vielen Zi-  
 verständlich kann auch  
 und Erfindungsgeist  
 für die Nagolder Ge-  
 ausgabe etc. siehe An-

Abchlusses wert gewesen wäre, auf überaus tragische Weise gedenkt. Wer die Unglückliche näher gekannt hat, weiß, daß sie sich durch Treue und Zuverlässigkeit auszeichnete und daß sie manchen Zug in ihrem Wesen hatte, der sie denen, die ihr näher standen, lieb und wert machte. Das alles kam zum Ausdruck bei der Trauerfeier, wobei Pfarrer Kübler Worte des Trostes und der Ermahnung an die Trauerversammlung richtete, während Oberlehrer Müller im Namen des Kirchen- und Leichenchors, dem die Dahingegangene durch viele Jahre in Treue zugehört hatte, einen warmen Nachruf hielt.

**Freudenstadt, 3. Jan. Unter neuem Verdacht verhaftet.** Wie aus Freiburg i. Br. berichtet wird, ist der Hotelangehörige aus Freudenstadt, der vor den Weihnachtsfeiertagen unter dem Verdacht, den Mord an den beiden Lehrerinnen Gersbach auf der Weistannenhöhe verübt zu haben, bereits einmal in Untersuchungshaft genommen, aber am Heiligen Abend wieder freigelassen worden war, auf Ansuchen der württembergischen Behörden wieder festgenommen worden. Er steht im Verdacht, einen in Württemberg noch unaufgeklärten Mord begangen zu haben.

**Freudenstadt, 3. Januar. Schwere Autounfall.** Am Silvesterabend wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhofsvorplatz ein in dem früheren Schwarzwalddorf wohnendes 18jähriges Mädchen von einem hiesigen Privatauto angefahren, einige Meter geschleppt und schwer verletzt. Die Verletzte wurde sofort von dem Führer des Personnenwagens in das Krankenhaus übergeführt, wo sie erst am anderen Morgen das Bewußtsein wieder erlangt hat. Lebensgefahr besteht vorerst nicht. Die Schuld dürfte nach Aussagen von Zeugen den Kraftwagenführer treffen.

**Wildbad, 3. Jan. Der Bebauungsplan von Wildbad.** Die von der Ortsbauplanberatungsstelle des Innenministeriums in Stuttgart gefertigten Entwürfe zu einem neuen Stadtbauplan unserer Badeanstalt und einem Bebauungsplan des Sommerbergs sind zurzeit im Rathausaal zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Für die Bebauung des Sommerbergs ist auf dem südlichen Ausläufer beim Nuchhalderkopf ein großer Hotelneubau und eine Waldsiedlung von 70 Villen in herrlicher Südostlage (750 Meter ü. d. M.) mit freiem Blick auf die Schwarzwaldberge vorgesehen. Eine neue Wasserleitung des Sommerbergs ist nach den Plänen von Oberbaurat Groß diesen Sommer bereits gebaut worden.

### Verschiedenes

**Die Heiligen Drei Könige.** 19 + C + M + B + 29. Diese Zeichen werden am Dreikönigstag in der Frühe, wenn die Stuben, die Gefindekammern und die Ställe mit dem Weihrauch ausgeräuchert sind, mit geweihter Kreide über die Türen vieler Bauernhäuser in Bayern geschrieben. Es ist dies ein alter Brauch, mit dem man böse Geister und Unglück von den Haushaltungen fernhalten will. Mit dem Fest der Heiligen drei Könige geht die Reihe der Weihnachtsfeiertage zu Ende. Eine große Zahl sinniger Volksbräuche umgeben diesen Tag, ganz besonders auf dem Land. Volkstümliche Figuren sind die drei Männer aus dem Morgenland geworden im christlichen Volk und mancherlei Nimmenschanz treibt die Bauernjugend am Dreikönigstag. Die Nacht vor Heilig Drei König beschließt die sog. Zwölf Rauhnächte. In ganz frühen Zeitaltern glaubte man, daß in diesen zwölf Nächten die Götter und die Halbgötter, die in Felsen, auf Bäumen und in Wassern hausten, sichtbar und in Verkleidung umgingen und man brachte ihnen Opfer. Die 12. Nacht hieß die Percha-Nacht. Für das weltliche Leben hat der Drei-Königstag dadurch besondere Bedeutung, daß nach ihm der Karneval zu seinem Rechte kommt.

**Vorsicht beim Verbrennen von Christbäumen.** Der Duft, den die Zweige des Christbaumes ausströmen, stammt von flüchtigen, wohlfriechenden Ölen, die in Form kleiner, allerfeinst verteilter Tröpfchen in den Nadeln verteilt sind. Werden die Nadeln stark erhitzt, so sprengen die Tröpfchen die Zellwand und verbrennen mit dem bekannten Knistern. Sind die Zweige recht trocken geworden, so kann beim Verbrennen im Ofen eine Explosion stattfinden. In diesem Falle verbindet sich der aus dem Tannenholz entweichende Kohlenstoff mit dem Sauerstoff im Innern des Ofens zu einem explosiven Gemenge. Man verbrenne daher immer nur kleine Mengen der trockenen Zweige auf einmal und schiebe immer erst dann ein neues Zweigwerk nach, wenn das alte bereits abgebrannt ist. Ein zu starker Zug im Ofen vermehrt durch den stärkeren Zutrom von Sauerstoff die Gefahr einer Bildung von Explosionen. Also Vorsicht!

**Die Gefahren des Eises.** Alljährlich fordert der zugefrorene Weiher oder der vereiste Bach seine Opfer. Es muß daher immer wieder auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, die ein zu frühzeitiges Betreten des Eises bei Tauwetter, besonders wenn man allein ist, mit sich bringt. Nicht eindringlich genug können die Kinder gewarnt werden. Ist jemand eingebrochen, so gilt als erster Ratsschlag, die Arme auszubreiten, um nicht unter die Eisdede zu geraten. Hilfe bringt man durch Zureichen von stachen Brettern, langen Stangen und dergleichen, auch durch ein Seil oder eine Leine, die mit einer Schlinge versehen sein soll. Ist nichts Derartiges vorhanden, dann versuche man auf dem Leib in die Nähe der Einbruchsstelle zu kriechen. Bei brüchigem Eis muß natürlich auch der Retter sehr vorsichtig sein und beim Kriechen ein Brett als Unterlage nehmen. Wohl die schwierigste Rettung ist die durch Tauchen unter die Eisdede. Diesen Rettungsweg kann man auch nur wagen, wenn man angefeilt ist. Ist die Rettung des Verunglückten gelungen, so bringe man diesen in kein warmes Zimmern, sondern in einen kalten Raum.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Reichskanzler Müller** ist am Mittwoch zu längerem Erholungsurlaub in Tiflis im bad. Schwarzwald eingetroffen.  
**Lodesfall.** Der Hauptkristalleiter der „Deutschen Zeitung“, Otto v. Schilling, ist am Neujahrstag in Sena unerwartet einem Herzschlag erlegen.  
**Rohe Silvesterfeiern.** Noch niemals sind von einem Silvesterabend so viele Totschläge und sonstige Bluttaten und Schlägereien gemeldet worden wie diesmal. Es ist unmöglich, die Berichte darüber aus dem ganzen Reich, aber auch aus dem Ausland im einzelnen zu verzeichnen. Sicher sind diese beklagenswerten Ausschreitungen ein An-

zeichen seelischer Spannungen und Ueberspannungen, aber auch dafür, daß die Besittung zum mindesten keine bessere geworden ist.

**Grippe in der sächsischen Lausitz.** Im Bezirk Löbau tritt die Grippe sehr stark auf. In einigen Orten, besonders in Taubenheim, gibt es kaum ein Haus ohne Kranke. In Lunnewalde sind verschiedene Todesfälle zu verzeichnen.

**Ausbruch von Grubengasen.** Auf dem Schacht St. Fontaine der Saar- und Moselbergwerksgesellschaft brachen aus einem durch eine Sprengung entstandenen Spalt in großen Mengen giftige Gase aus, so daß die Belegschaft sich schleunigst entfernen mußte. Die Ausströmung des Gases ist so stark, daß auf sieben Revieren an ein Einfahren in den nächsten Tagen nicht zu denken ist. Etwa 1000 Mann müssen aus diesem Grunde feiern.

**Lawinenlod.** Bei einer Schneeschuhtour im Pischachgebiet bei Davos wurden der 25jährige verheiratete Schweig-

### Füttert die hungernden Vögel!

hauer und der 21jährige Vogt aus Zürich, einziger Sohn des Leiters der Züricher Augenklinik, Prof. Vogt, durch eine Lawine getötet.

**Schneefürne** werden aus Ostfrankreich, der Schweiz und dem südlichen Oesterreich gemeldet. Der Triester Expreszug blieb im Schnee stecken. In Wien kamen zahlreiche Personen in den Straßen zu Schaden, Straßenbahnzüge entgleisten im Schnee.

Die japanische Nordwestküste wurde von einem furchtbaren Sturm und einer Springflut heimgesucht. Mehrere hundert Häuser wurden weggespült, 56 Menschen sind ertrunken. Ein japanischer Dampfer ist in der Nähe der Küste mit 31 Mann untergegangen.

Von einem französischen Dampfer wurden auf der Ueberfahrt von Algier nach Marseille im Sturm drei junge Leute durch die Meereswogen über Bord gespült. Sie konnten nicht mehr gerettet werden.

Ueber Saragossa (Nordspanien) ist ein schweres Unwetter niedergegangen.

**Vier Bauernhäuser** in Südtirol eingeeßert. In Bergiglio wurden vier Bauernhäuser mit allem Mobiliar und reichen Futtermitteln durch Feuer zerstört. Zehn Familien sind obdachlos geworden.

Der Großgasthof „Mondschein“ in Bozen ist wegen einer angeblich „unzureichenden Fremdenmeldung“ von der italienisch-säzsischen Behörde geschlossen worden.

## Letzte Nachrichten

### Noch keine Verhandlung gegen Deutsche vor dem Mainzer Kriegsgericht.

**Koblenz, 4. Jan.** Die Meldung, daß am Freitag vor dem Mainzer Kriegsgericht gegen die in Koblenz und Mainz wegen Spionageverdachts verhafteten Deutschen verhandelt werden soll, trifft, wie die Telegraphen-Union erfährt, nicht zu. Der Termin für diese Verhandlung dürfte erst in einigen Wochen stattfinden.

**Französische Polizei** bespizelt deutsche Vereine im besetzten Gebiet. — Wegen Mitgliedschaft des Stahlhelm verhaftet.

**Koblenz, 4. Jan.** Die französische Geheimpolizei ist zurzeit damit beschäftigt, die deutschen Vereine im besetzten Gebiet vor allen Dingen die Turn- und Jugendvereine zu bespizeln. Sie versucht festzustellen, ob zwischen diesen Vereinen und Vereinen des unbesetzten Gebietes Interessenverbindungen bestehen. Im Verlaufe dieser Ermittlungen wurden mehrere junge Leute festgesetzt, die zugleich auch Mitglieder von Stahlhelmorganisationen im unbesetzten Gebiet sind. Einige von ihnen wurden festgenommen.

### Deutsches Bravourstück in Kabul.

**Berlin, 4. Jan.** Wie der Lokalanzeiger aus London meldet, wird ein Bericht aus Kabul über die Tapferkeit zweier Deutscher veröffentlicht, die sich während der Belagerung Kabuls zur britischen Gesandtschaft durchschlugen, um festzustellen, ob dort Hilfe notwendig sei. Die verschiedenen fremden diplomatischen Vertretungen in Kabul waren mehrere Tage ohne Nachricht über das Schicksal der britischen Gesandtschaft, die 5 Kilometer außerhalb Kabuls in den Bergen liegt. Zwei junge Mitglieder der deutschen Gesandtschaft erbot sich, bis zur englischen Gesandtschaft vorzubringen. Sie nahmen die deutsche Fahne mit und auf allen Vieren kriechend gelangten sie unter ständiger Lebensgefahr durch die Feuerzone. Im Gesandtschaftsgebäude war aber niemand verlegt; außer einer Amerikanerin. Die Lage war aber so ernst, daß der britische Geschäftsträger die beiden bemog, vorläufig den Rückweg nicht anzutreten. Inzwischen kamen die englischen Militärflugzeuge an und brachten einen Lebensmittelvorrat, der im Notfall 6 Monate ausgereicht hätte.

### Kowno nimmt die Litwinow-Note an.

**Berlin, 4. Jan.** Wie die Vossische Zeitung meldet, hat die litauische Regierung auf Anregung Litwinows, ein gemeinsames Protokoll über den Kelloggpaakt zwischen der Sowjetunion und Litauen einerseits und der Sowjetunion und Polen andererseits zu unterzeichnen, Rußland mitgeteilt, daß sie sich ohne Vorbehalt dem Protokoll anschließen. Wie die amtliche Nachrichtenagentur zu berichten weiß, wird die litauische Regierung die baltischen Randstaaten auffordern, sich dem Protokoll anzuschließen.

### Sport

Die Amerikafahrt des Graf Zeppelin. Wie erst jetzt bekannt wird, hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach Berechnung amerikanischer Wäiter auf seiner Amerikafahrt insgesamt 343 000

### Familien-Nachrichten

**Gestorbene:** Josefina Rehner, Wwe., geb. Gförer, 72 J., Horb. — Anna Haist, Schmiedbauers Wwe., 70 J., Baitersbrunn. — Helene Schroth, geb. Förschler, 40 Jahre, Birkenfeld.

Dollars eingenommen. Welcher Teil dieser Summe als Reingewinn zu buchen ist, steht noch nicht fest, da die Unkosten, die Dr. Edener anfangs auf 100 000 Dollar angeätzt hatte, durch die Reparatur-Arbeiten in Korbhuff beträchtlich gestiegen sind.

**Verproviantierung während des Flugs.** In Los Angeles (Kalifornien) ist es einem dreimotorigen Fokkerseinerdecker gelungen, während des Flugs in 400 Meter Höhe von mehreren anderen Flugzeugen 1200 Liter Benzin zu übernehmen.

In 48 Stunden quer durch Nordamerika. Die Benzinonnanaw Eisenbahn hat einen eigenen Luftdienst eingerichtet, in dem Oberst Karl A. Lindbergh als beratender Ingenieur tätig ist. Vorläufig sind in den ergänzenden Luftdienst zehn dreimotorige Ford-Hochdecker (Ganzmetall) mit je 1200 PS. Gesamtmotorkraft eingestellt, deren Kabinen je 12 Fluggäste aufnehmen können. Außer den planmäßigen Landungsstationen ist noch eine Anzahl Notlandungsplätze vorbereitet. Mittels des Expreszugs und der Flugzeuge ist es möglich, die Strecke von Neuport oder einer andern atlantischen Hafenstadt bei San Franzisko oder Los Angeles in Kalifornien in 48 Stunden zurückzulegen, wofür der Expresz allein 6 Tage braucht. Es ist das eine Entfernung wie von Neuport nach Paris oder von Gibraltar zum Nordkap.

### Handel und Verkehr

**Der Ausbau der unteren Merwerke.** Die Untere Aller A.G. (in der Hauptsache Bannernwert und Lechwerke) haben zwecks Ausbaus der Allersfüßen Untereichen und U. u. bayer. Bez.-Amt Altentis, das Aktienkapital von 4 auf 8 Millionen Mark erhöht und mit der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich eine Anleihe von 12 Millionen Schweizer Franken abgeschlossen, die zum Kurs von 97 v. H. ausgelegt wird. Die Hoch- und Tiefbauarbeiten sind bereits vergeben.

**Die Spareinlagen bei der Stadt.** Sparkasse Berlin werden in den ersten Wochen des Jahres 1929 auf 300 Millionen (im Vorjahr 200 Millionen) angewachsen sein.

**Die Beteiligung von Fiat bei N.S.U.** Von Berlin aus wird die Mitteilung verbreitet, die württembergische Regierung beabsichtige, gegen die Beteiligung der Fiatwerke in Turin an der N.S.U. Einspruch zu erheben. Wie das „N. T.“ dazu von zuständiger Seite erfährt, ist ein derartiger Einspruch weder beabsichtigt, noch überhaupt erwogen worden.

**Der Schiedspruch im Werftarbeiterstreit** ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

**Arbeiterentlassungen.** Die Schiefergruben Roselaischacht, Rabenberg, Wilbert und Margarethe haben ihre Betriebe geschlossen. Alle Bergarbeiter sind entlassen worden.

**Konkurse:** Südd. Motorfahrerklub, Ulm. — Firma Bihl, Herriegel, Nähmaschinengeschäft, Heitzgart. — Firma Baer u. Derigs G. m. b. H., Fabrik für Schutz-, und Pflanzungsanlagen, Stuttgart.

**Vergleichsverfahren:** Ludwigsburger Kistenfabrik, nerei G. m. b. H., Ludwigsburg. — Fa. Chr. Leibfarth, Wehinger Wesu-Büromöbel-, Kartonnagen-, Pappen- und Papierverarbeitungswerke, Wehingen. — Rudolf Zeller, Zigarrengeschäft, Ravensburg.

### Markte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 3. Jan.** Dem Markt waren zugeführt: 24 Ochsen, 15 Kühen, 200 Sunnbullen, 199 Funnrinder, 144 Rüh, 762 Kälber, 1219 Scheweine und 3 Schafe. Davon blieben unerkaufte: 25 Sunnbullen und 30 Scheweine. Verlauf des Marktes: mäßig belebt bei schwacher Zufuhr.

Ochsen:	3 1.	28 12.	Kühe:	3 1.	28 12.
ausgemastet	48-53	48-53	fleischig	19-25	18-24
vollfleischig	41-46	41-45	gering genährte	14-18	14-17
fleischig	—	—	Kälber:	—	—
Süffeln:	44-46	44-47	feinste Mast- und	73-75	69-74
ausgemastet	40-43	40-42	beste Saugkälber:	65-71	69-67
vollfleischig	37-39	36-39	mitt. Mast- und	56-63	45-56
fleischig	—	—	gute Saugkälber:	—	—
Jungkinder:	51-55	51-55	geringe Kälber:	—	—
ausgemastet	44-48	43-48	Scheweine:	—	—
vollfleischig	39-42	39-42	über 300 Pfd.	80-81	80
fleischig	—	—	240-300 Pfd.	80-81	78-80
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	78-80	76-78
Kälber:	37-42	36-40	160-200 Pfd.	76-77	74-76
ausgemastet	28-35	26-33	120-160 Pfd.	74-76	70-72
vollfleischig	—	—	unter 120 Pfd.	74-76	70-72
—	—	—	Sauen	55-65	55-64

### Wetter für Samstag und Sonntag:

Hochdruck im Norden und eine Depression im Süden lassen für Samstag und Sonntag Fortsetzung des diesfals bedeckten, doch höchstens zu vereinzelten Schneefällen geeigneten Wetters erwarten.

**Schopfloch** bei Freudenstadt, 3. Jan. 700 Mtr. über dem Meer. — Kurhaus Schübel. — Nachm. 19 Uhr: Temperatur: 8 Grad Ralte. Schneebeschaffenheit: Pulver. Infolge starken Nord-Ostwindes ist die Schneedecke ungleich (stark verweht).

### Geschäftliches

Im feuchten Morgenebel da sitzt ein Jägersmann. Er paßt auf einen Rehbod, hält fast den Atem an. Wenn er jetzt husten müßte! 's ist ihm nie mehr passiert, seitdem er Brust-Caramellen von Kaiser bei sich führt!

**Württembergischer Kreditverein**  
 Aktiengesellschaft in Stuttgart  
 — BODENKREDITANSTALT —  
 Von unseren neuen reichsmündelsicheren 8%igen Goldhypothenken-Pfandbriefen Reihe XIII mit Januar-Juli Zinsen unkündbar bis 1. Juli 1934 rückzahlbar zum Nennwert, legen wir 400000 Goldmark zum **Vorzugskurs von 97 1/2 %** unter Verrechnung von Stückzinsen bis zum Tag der Abnahme, in der Zeit vom 2. bis 22. Januar 1929 einschl. — früherer Schluß vorbehalten — zur Zeichnung auf.  
 Die Einführung dieser Pfandbriefe an der Stuttgarter Effektenbörse ist eingeleitet. Der Kurs der beiden vorhergehenden Ausgabens ist 98%. Die Einführung an anderen Börsen ist in Aussicht genommen. Die Zulassung zur Lombardierung durch die Reichsbank in Klasse A wird beantragt. Die Pfandbriefe sind eingeteilt in Stücke zu 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark und bilden eine erstklassige, hochverzinsliche, wertbeständige Kapitalanlage.  
 Zeichnungen nehmen entgegen die Banken und Bankiers, Sparkassen u. Genossenschaftsbanken sowie wir selbst, Kasselestr. 34

**Voranzeige.**  
**„Reklame“**  
 ist das Motto der  
**Schützenvereins - Karnevalsveranstaltung**  
 am 9. Februar in sämtlichen  
 Räumen des Kurhauses „Waldbau“.  
 Karten werden persönlich ausgestellt und nur  
 an Mitglieder abgegeben. Nichtmitglieder,  
 die an dem Abend teilnehmen wollen, können  
 dem Verein noch beitreten oder müssen Karten  
 möglichst frühzeitig bei Kaufmann Heller,  
 Friedrich Schmid oder stellv. Vorstand Köll  
 beantragen. Diese Voranmeldung ist selbst-  
 verständlich nicht bindend.

**Wand-Notiz-Kalender**  
 für 1929  
 mit Marktverzeichnis und Portotarif  
 empfiehlt  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold**

Die guten Erfolge unserer operationslosen  
**Bruch-Heilung**  
 sind bestätigt.  
 Hunderte von notariell beglaubigten Referenzen Geheilte  
 stehen auf Anforderung zur Verfügung. (Doppeltes Rück-  
 porto erwünscht). Z. B.:  
 Dem „Hermes“ Arztl. Institut für orthopäd. Bruchbe-  
 handlung bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Me-  
 thode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne  
 Beschwerden verrichten, gehe ohne Band, verichte jede Ar-  
 beit und habe von meinem großen Bruch, der tief in den  
 D. .... runterging, nichts mehr gespürt. Richard Bug,  
 Schlosser, Busch b. Karlsruhe, 8. 12. 27.  
 12  
 Bestätige Ihnen, daß ich vollständig geheilt bin und  
 verrichte wieder jede Arbeit wie zuvor. Wilhelm Rechner,  
 Mannheim-Neckarau, 19. 10. 28.  
 Sprechstunde unseres approbierten Vertrauens-Arztes in  
 Pforzheim: Dienstag, 8. Jan., nachm. 2 1/2 - 6  
 Uhr und Mittwoch, 9. Jan., vorm. 9 - 12 Uhr  
 Hotel „Hansa“, Bahnhofstr.  
 „Hermes“ Arztl. Institut für orthopädische Bruch-  
 behandlung. G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6.  
 (Arztl. Leiter: Dr. H. E. Meyer.)  
 Ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

**Unsere verehrl. Stadtabonnenten**  
 bitten wir, den Bezugspreis für den  
 Monat Januar mit  
**Mk. 1.60**  
 bis spätestens Mittwoch, 15. Januar  
 in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.  
 Nach diesem Termin müssen Mk. 1.70  
 berechnet werden.  
 Ebenso machen wir darauf aufmerksam,  
 daß dort die Bezugsgelder für einige  
 Monate im Voraus bezahlt werden  
 können und zwar bei Vorauszahlung auf  
 ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur  
 4,50 Mk. Nach Beginn des 1fd. Vier-  
 teljahrs werden Mk. 4,80 berechnet.

*Sie wissen mich  
 genug!*

Darum lesen Sie  
**TECHNIK FÜR ALLE**  
 die prächtige Monatsschrift  
 mit vier kostenlosen Beilagen technischen  
 Inhalts im Jahr

Die Technik für Alle hält Sie über  
 alle technischen Fortschritte der  
 ganzen Welt auf dem laufenden,  
 sie erweitert Ihr Wissen, gewährt  
 Ihnen Belehrung, Anregung, Unter-  
 haltung. In fesselnder, durch-  
 aus verständlicher Weise wird  
 Ihnen das ganze gewaltige Ge-  
 heimnis der Technik enthüllt.

Preis viertel, mit geb. Beilagen Rm. 2,25; ein-  
 getel. Beilagen Rm. 2,00.  
 Anmeldung und kostenlose Probennummern durch  
**Buchhdlg. Zaiser Nagold.**

**Rodelschlitten**  
 zu herabgesetzten Preisen  
 bei  
**Hermann Knodel**

Vor Schaden  
 bewahrt Sie  
**Kat für Gläubiger**  
 Wertvolle  
 Richtlinien  
 etc. gibt dieses  
 Buch bei der  
 Eintreibung  
 von Forderungen.  
 140 Seiten  
 8 Musterbe-  
 spiele.  
 Vorrätig zu M. 4.- bei  
**G. W. Zaiser, Nagold**

**Witberg.**  
 Verkauft am Samstag,  
 den 5. Jan., nachmittags  
 1 Uhr, einen Wurf schöne  
  
**Milchschweine.**  
 21 Fr. A. Weik.  
  
**3 Fäuserchweine**  
 zu verkaufen.  
**Joh. Weimert**  
 Pforzheim.

**Arb.-Gesang-Verein**  
**„Frohsinn“, Nagold**

Auf vielseitigen Wunsch hat sich der  
 Verein entschlossen, das dreiaktige Volksstück  
**„Der Schmied von Ruhla“**  
 sowie das einaktige Lustspiel  
**„Kasperle will heiraten“**  
 am Sonntag, den 6. Jan. im Saalbau  
 „Löwen“ nochmals aufzuführen.  
 Eintritt f. Mitglieder 30 J., Nichtmitgl. 50 J.  
 Saalöffnung 1/5 Uhr. Beginn punkt 5 Uhr.  
 Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.  
**Anschließend gesellige Unterhaltung.**

**Iselshausen.**  
 Ein tüchtiger 23  
**Polierer**  
 kann sofort eintreten bei  
**Christian Weimer**  
 Möbelschreineri.

Das  
**Magisterbuch**  
 40. Folge 1928  
 ist zu M. 5.- vorrätig  
 bei  
**Buchhandlung Zaiser**

Fleißiges, ehrliches (14)  
**Mädchen**  
 in eine Wirtschaft für Küche und Haushalt sucht  
 Frau Berner, Gasthaus zur Rose,  
 Mittelhaslach, O. A. Baihingen-Eng.

**Neue Kriminalbände der gelben  
 Ullstein-Bücher für 1 Mark**

**Ludwig Kapeller**  
**Saatsanwalt Niedorf**  
 Der neueste Roman vom Verfasser  
 der „Flucht des Florian Faber“,  
 ein aufregender Kriminalfall, in  
 dem die sonderbare Doppelrolle  
 eines Staatsanwaltes ihre Auf-  
 klärung findet.

**Gaston Leroux**  
**Das**  
**Geheimnis des Opernhauses**  
 Ein ungeheurer spannender Kri-  
 minalroman aus den unterirdi-  
 schen Labyrinthen der Pariser  
 Oper, in denen ein geheimnis-  
 voller Eindringling sein Wesen  
 treibt.

**Ricarda Huch**  
**Der Fall Deruga**  
 „Man weiß, wer Ricarda Huch ist  
 und kennt ihre wunderbare Art  
 zu erzählen. In diesem Roman  
 bewährt sich ihre Kunst in voll-  
 endeter Weise.“  
 Hamburgischer Correspondent

Zu beziehen durch:  
**G. W. ZAISER - Buchhandlung - NAGOLD**

**„Löwenlicht-Spiele“**  
 Nagold  
 Nur Samstag abend 8.15  
 Henny Porten-Film  
 von der Ufa  
**Flammen lügen**  
 Drama in 6 großen Akt.  
 Hauptdarstellerin 18  
 die sehr berühmte Schau-  
 spielerin Henny Porten.

**Abreiss-Kalender**  
 für 1929  
 in großer Auswahl  
 bei  
**G. W. Zaiser**

**Blaue Arbeitsanzüge**  
 Samtcord u. engl. Leder  
**Arbeitshosen**  
 in nur besten Qualitäten  
 sehr preiswert  
 1765 bei  
**Christian Schwarz**  
 Marktstraße.

**Rheumatismus**  
 Wicht, Zehias, Sodbrennen  
 sind Folgeerscheinungen von  
 Harnsäurevergiftung! Ent-  
 fernen Sie die schädliche  
 Harnsäure mit dem bewähr-  
 testen Naturfals „Otol“-  
 Kurpackung 2,50 in der  
 Stadt-Drogerie **Holleander**  
 Nagold  
 Versand auch nach auswärts

**G. W. ZAISER**  
 liefert  
**Stempel**  
 aller Arten  
 Nagold, Tel. 23

**Metal-Schablonen**  
 in schönsten Schriftarten.  
**Monogramme**  
**Feston**  
**Stickrahmen**  
**Stickringe**  
**Scheren**  
**Näherschrauben**  
 empfiehlt  
**Hermann Knodel.**

**KEGELKLUB**  
**„Nehmen Du“**  
 Heute Freitag  
 Kegelnabend.

**T.V.N.**  
 Heute Abend  
 8 Uhr  
**Monats-**  
**versammlung der Turner**  
 und Spieler in der „Rose“.

Vom 2. bis 15. Januar

**Inventur-Ausverkauf**

dem große Teile meiner gewaltigen Waren-Vorräte in Mantelstoffen, ein-  
 farbigen und Phantasie-Wollstoffen, Samten und Waschstoffen zu  
**rücksichtslos herabgesetzten Preisen**  
 unterstehen. Mein Ausverkauf bietet wie immer eine hervorragende  
 Kaufgelegenheit, hochwertige Qualitäten unglaublich billig zu erwerben.  
 Auf reguläre Waren gewähre ich während des Ausverkaufs **10 Prozent Rabatt**

**LORENZ**

Stuttgart, Charlottenstraße 9, Ecke Urbanstr. (15)

**Amts-...**  
 Mit den ...  
 Feiern ...  
 Bezugspreise: Mon...  
 M. 1.60; Einzel...  
 jedem Werktage.  
 D. M. Bezirk Nagold  
 Verlag von G. W. Z.

**Nr. 4**

Zur Feststellung der  
 4. Januar im Sitzung  
 treter der Luftfahrtsel  
 Frankreich, England, H  
 reich, Schweiz, Dänedo  
 getreten.

Litauen hat sich einer  
 totoll zwischen beiden  
 schlossen und die beiden  
 Ekland aufgefordert, sic  
 männen wünscht, wie  
 auch Polen dazu entschl  
 gelehnt.

**Politisch**

Der Pazifismus auf de  
 sehende Ausland - G  
 Politik - 3jähriger  
 ungleiches Geschäft  
 Tradition

„Das pazifistische G  
 Taffächlich ist der Rüt  
 reger und schlimmer g  
 „Popolo d' Italia“  
 ein tägliches Zeugnis,  
 stellt wird. Frank  
 der Kammer eine Red  
 für 45 660 Tonnen, die  
 gebaut werden sollen,  
 Kriegsschiffe (Kreuzer,  
 die Verbindung des M  
 Kolonien „sich erzuft  
 Selbstzerständig ka  
 die Hände nicht in den  
 solini eine Berst  
 Flotte an und neue  
 treibt ein Keil den and  
 alles vergessen. Und  
 allen Wipfeln Ruh“.  
 Auswärtiges Litwin  
 Note an Polen, daß e  
 fuche nicht gelungen sei  
 fertig zu bringen. Un  
 sei derselbe 14 Staaten  
 den: „Im Laufe der v  
 Unterzeichnung des Be  
 einziger dieser 14  
 was befürchten läßt, da  
 durch ein Dokument ble  
 bindend ist.“

Also - so weit wä  
 handlungen in Genf, G  
 Bände, Washingtons  
 Abüstungsausschuß“, P  
 hinter deren Kulissen lu  
 und zu Land und in d  
 mödie, nein, blutigste W  
 nung Deutschland  
 die Verfallter Ketten ge  
 1929 schreiten mußte.

Dazu noch mit einer  
 jedem Schritt zusamme  
 alle, die unerträgliche  
 soll nach dem Genfer  
 diert“ und endgültig g  
 der übrigens wieder ein  
 mit seinem Rücktritt d  
 Schilde führt, hoben w  
 kurz gemeldet. Inzwis  
 Sachverständigen, Sir  
 einer großen englischen  
 hier Lord Revelst o  
 und das ist für Deuti  
 wird seine „Beobachter“  
 fons Abgang die ameri  
 geschworen hat, sich nie  
 schen Handel einammis  
 legenheit nicht weg ble  
 Allertweltsgläubiger.  
 Daweszahlungen wand  
 dem großen Goldschron  
 das Interesse der Pri  
 Länder, Provinzen, G  
 schulden jekt den Ameri  
 Somit kann es dem an  
 gütig sein, ob der deu  
 oder ob er zugrunde ge  
 gefoat, man dürfe von  
 Beeffteats erwarten.  
 politit“ Roimcarés, d. I  
 Deutschland herauszubot  
 überlassen. Nein, so de  
 nicht. Man sagt, 5 o  
 Betreffenden Staaten, je  
 jeder Bergückung von